

BEWEGUNGSKINDERTAGESSTÄTTE

KONZEPT DER AWO KITA NORBERT-SIEBEN

UNSERE PHILOSOPHIE

LEBEN IST BEWEGUNG – BEWEGUNG IST LEBEN

Leben ist Bewegung, Entwicklung und Veränderung.

Jeder Mensch ist anders, einzigartig und gut so wie er ist!
Jedes Kind wird bei uns angenommen und darf in seinem ihm eigenen Tempo seine individuelle Entwicklung machen, wir unterstützen und fördern diesen individuellen Prozess professionell, achtsam und respektvoll.

“JEDER IST EIN GENIE ABER WENN DU EINEN FISCH DANACH BEURTEILST, WIE SCHNELL ER AUF EINEN BAUM KLETTERT, WIRD ER SICH EIN LEBEN LANG FÜR DUMM HALTEN.“ Albert Einstein

INHALT

- 1 Unsere Ziele
- 2 Die Bewegungsentwicklung des Menschen
- 3 Sensomotorik-Grobmotorik – Feinmotorik –
Feinstmotorik
- 4 Die Sensomotorische Integration
- 4 Unsere Bewegungspädagogik (Psychomotorik)
- 5 Bildungsplan
- 6 Wiesbadener Empfehlungen
- 7 Bewegungspädagogischer Ansatz
 - 7.1 Alltagsintegrierte Bewegungsförderung
 - 7.2 Angeleitete Bewegungseinheiten
 - 7.3 Bewegung, Ruhe und Entspannung
 - 7.4 Ernährung
- 8 Außengelände
- 9 Ausflüge
- 10 Die Raumgestaltung
- 11 Unsere Materialien
- 12 Elternkooperation – Bildungs- und
Erziehungspartnerschaft
- 13 Kooperationspartner
- 14 Teamarbeit
- 15 Dokumentation und Evaluation

UNSERE ZIELE

Ziel unserer Bewegungserziehung ist eine **achtsame und individuelle Förderung** der gesamten Persönlichkeit der Kinder, eingebettet in **ganzheitliches Lernen**.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Körper und seine Funktionen mit all ihren Sinnen kennenzulernen.

Ziel ist ebenso dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen und ihrem **Bewegungsbedürfnis** mit kindgerechten Spiel- und Bewegungsangeboten zu begegnen.

Bewegungserziehung ist primär **Wahrnehmungsförderung**. Die Wahrnehmung des **eigenen Körpers**, der **Selbstwirksamkeit** und des **Tuns** und seinen **Grenzen** aber auch der **Umwelt** ist ein weiteres Ziel.

Die Kinder können in allen motorischen Grundformen und im Umgang mit geeigneten Geräten, **Bewegungssicherheit, Gewandtheit und Geschicklichkeit üben**.

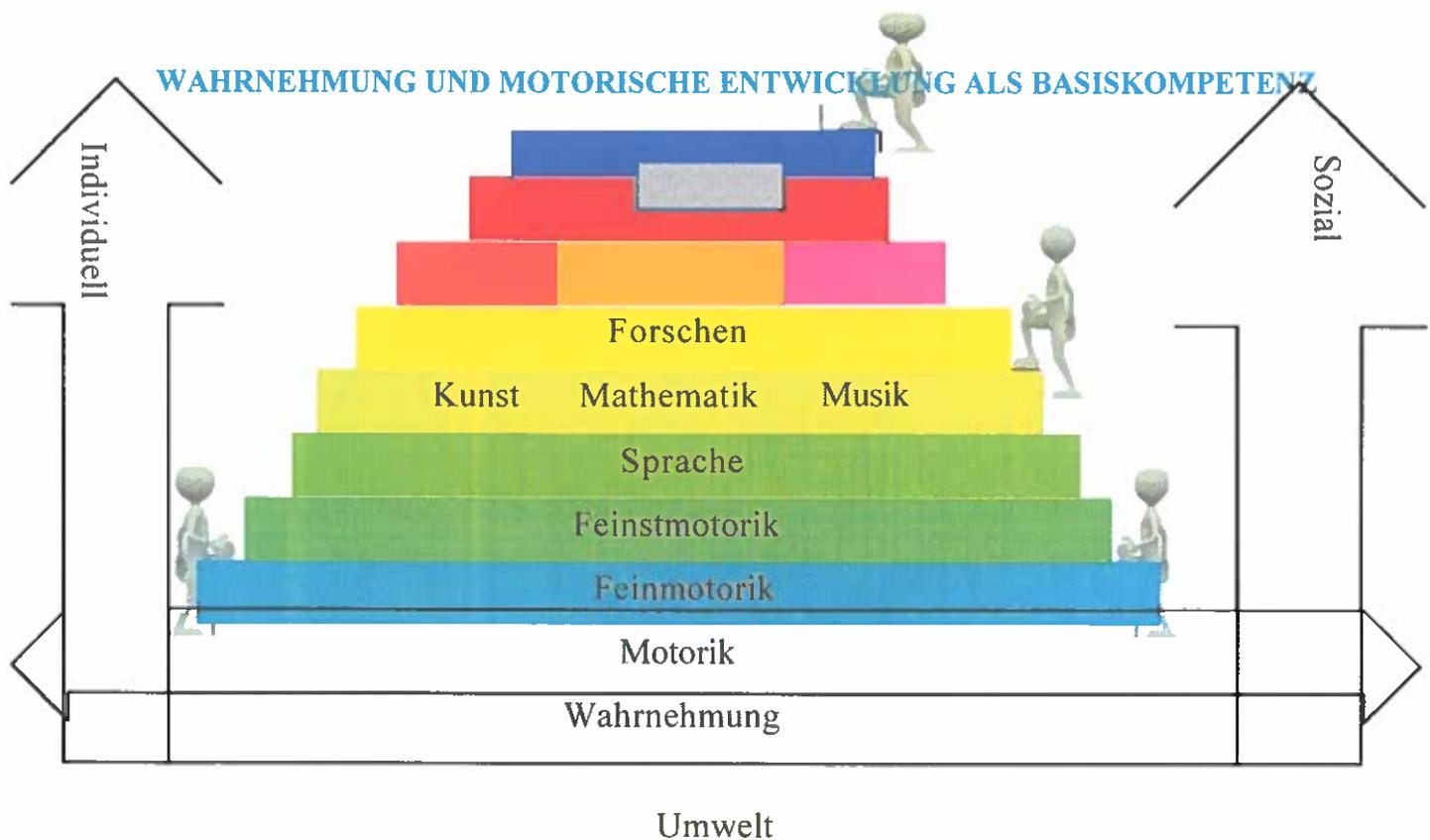
Die **Freude am Tun und Erschaffen, das Gefühl fähig und unabhängig zu sein**, etwas selbst und mit Freude **zu meistern** ist nicht nur Ziel sondern auch Handlungsbasis unserer Pädagogik.

Wir bieten somit die Voraussetzungen für motorische, soziale, emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung an.

Körperwahrnehmung und Bewegung, von der Grobmotorik bis hin zu Feinstmotorik, sind die basale Grundlage aller weiteren Entwicklungen.

Weitere Ziele unsere Bewegungserziehung sind:

- ❖ Entwicklung eines positiven Körpergefühls („against bodyshaming“)
- ❖ Neurotizismus
- ❖ Sicherheit (Unfallverhütung und Verkehrssicherheit)
- ❖ Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit
- ❖ Artikulation
- ❖ Erleben von physikalischen und mathematischen Grundbegriffen (Raumlage, Einzahl, Mehrzahl etc.)
- ❖ Gesundheitsförderung
- ❖ Inklusion
- ❖ Einschätzen und Akzeptanz von körperlichen Unterscheiden
- ❖ Erleben von Vielfalt
- ❖ Partizipation und aktive Gestaltung der Lebensumwelt



DIE BEWEGUNGSENTWICKLUNG DES MENSCHEN

Historisch und evolutionär:

Im Verlauf der Hominisation haben sich die körperlichen Eigenschaften und geistige Fähigkeiten des Menschen entwickelt. Der aufrechte Gang ist dabei die gravierendste Veränderung.

Im Miozän ging die arborikal-quadrupede Fortbewegungsweise (vorwärts geneigt und vierbeinig über Ästen schreitend) der Vorfahren der Menschenaffen in eine suspensorische (unter den Ästen hangelnd) Fortbewegungsweise über. Voraussetzung dafür war die evolutionäre Umgestaltung der Extremitäten und des Rumpfskeletts. Diese Umgestaltung ist bei vielen Primaten-Arten des Miozäns nachweisbar und gilt als bedeutende Voranpassung für den späteren Übergang zu einer bodenlebenden, zweibeinig-aufrechten Fortbewegungsweise (Bipedie).

Zum Entstehen des aufrechten Ganges gibt es zahlreiche Hypothesen, bahnbrechend war, dass mit dem aufrechten Gang die Hände frei wurden und die gesamte Muskulatur des Menschen sich anders ausformte. Mit dem aufrechten Gang:

- wurden die Hände von den Fortbewegungsaufgaben befreit und verstärkt zur Nahrungsaufnahme, Verteidigung und zum Gebrauch und Herstellung von Werkzeugen gebraucht. Hierdurch wiederum konnte sich der menschliche Daumen ausbilden und so die Hand zu einer einmaligen Werkzeug umgestalten, welchen präzises Greifen, Formen und Bearbeiten konnte, diese Entwicklung ist evolutionshistorisch einmalig.
- die Nacken- und Kaumuskelatur haben einen verringerten Einfluss auf die Schädelausformung gehabt, weil der Schädel auf der

Wirbelsäule balanciert werden musste und daraufhin vom expandierten Gehirn bestimmt wurde.

- Auf die Entstehung des aufrechten Ganges und in selektiver Rückkopplung mit der immer vielfältiger einsetzbaren Hand folgte stammesgeschichtlich die enorme Entfaltung von Schädel und Gehirn.

Bewegungsentwicklung im Kindesalter

Die sensomotorische und somit die Bewegungsentwicklung beginnt bereits vor der Geburt des Kindes. Hier sollen nur die wichtigsten Entwicklungen tabellarisch dargestellt werden.

Entwicklung des Embryos und des Fötus	
8-9 Schwangerschaftswoche	Nervenverbindungen zwischen Haut, Nerven, Rückenmark und Muskulatur werden ausgebildet
12 Schwangerschaftswoche	Der Embryo ist voll ausgebildet, d.h. Finger, Zehen, Nase etc. sind voll ausgebildet
4 Monat	Der Saugreflex ist ausgebildet, d.h. berührt der Daumen zufällig den Mund, saugt der Fötus daran
4-5 Monat	Der Fötus kann hören und Geräusche unterscheiden und zuordnen, Geräuschen beruhigen und regen auf, d.h. der Fötus ist fähig Gefühle zu entwickeln.
5 Monat	Alle Nervenbahnen sind verbunden Der Greifreflex setzt ein
5-6 Monat	Vielfältige starke Bewegungen um die Muskulatur zu trainieren
7 Monat	Fruchtwasser wird von dem Fötus getrunken und wieder ausgeschieden

Hier zeigt sich deutlich, dass grundlegenden Entwicklungen bereits im Embryonalstadium stattfinden.

Die grundlegendste Entwicklung der Grobmotorik findet dann im frühen Kindesalter statt.

Sobald der aufrechte Gang gelingt, wird der Bewegungsradius größer, die Hände werden frei, die Umwelt wird ausgiebig erforscht. „In den darauf folgenden Jahren werden die Motorischen Fähigkeiten noch erweitert und perfektioniert. Entgegen früherer Ansichten, wonach die motorische Entwicklung des Kindes in ihrem Ablauf weitgehend durch genetische Programmierung festgelegt sei, gibt es tatsächlich eine große Vielfalt der Wege, auf denen die Kinder ihre motorischen Entwicklungsziele erreichen können. Diese Vielfalt (Variabilität) ist nicht Ausdruck von Entwicklungsstörungen, sondern ein Phänomen der Normalität und vermutlich ein Selektionsvorteil des Menschen bei der Anpassung an ganz unterschiedliche Lebensbedingungen.“ H.G. Schlack –KITa Fachtexte Motorische

Entwicklung im frühen Kindesalter

Entwicklung der Motorik						
Vorder Geburt	Säugling (Bis 4 M.)	Kleinkind (bis 15 M.)	Krippenkind (12 M.-3 J)	KiGaKind (3-6 J)	Schulkind (6-12J)	Jugend
Reflexe	Reflexe	Selbständige Fortbewegung	Aufrechter Gang	Zunahme von Kraft und Muskulatur	Präzise motorische Leistungen	Größenwachstum
Spontane Bewegungen	Gezielte Bewegungen	Greifen	Verbesserung der Bewegungsabläufe	Verbesserung Gleichgewichtssinn	Koordination Wahrnehmung und Bewegung	Breitenwachstum Muskulaturwachstum Sekundäre Geschlechtsmerkmale
saugen	Schreien	Lallen	Pinzettengriff Sprache	Feinmotorische Entwicklung Malbewegung Kreuzgang	Schreiben	Zunahme des Muskelkraft
Förderung:	Freiraum Kindgerechte Umgebung		Raum für Bewegung Geräte und Aktionen die zu Bewegung anleiten	Gezielte und offene Angebote	Sportunterricht	Sportvereine

SENSOMOTORIK- GROBMOTORIK – FEINMOTORIK – FEINSTMOTORIK

Die Entwicklung der Motorik ist eng verknüpft mit der Wahrnehmung des Menschen. Bewegungsförderung ist also immer auch Wahrnehmungsförderung.

Wir nehmen unsere Welt und Lebenswirklichkeit über unsere Sinne wahr

Die Entwicklung der Sinne ist abhängig von Alter und Entwicklungsstand des Menschen, um die Sinne optimal zu nutzen und die Umwelt somit ganzheitlich wahrzunehmen, ist die Integration aller Sinne in ein Wahrnehmungssystem notwendig.

DIE SENSOMOTORISCHE INTEGRATION

Hierzu gehören auch der Gleichgewichtssinn und die Auge Hand Koordination.

Die Entwicklung der Bewegungsabläufe geht von groben unkoordinierten Bewegungen über robben, krabbeln, laufen und greifen (Grobmotorik) über Feinmotorik (Fingerfertigkeit, Stifthaltung, Essen mit Besteck) zur Feinstmotorik (Mundmotorik: Trinken aus dem Strohhalm, pusten etc.)



(Fein-) Entwicklung ist aber nie als einfaches Stufenmodell zu verstehen, sondern es sind immer sich überschneidende Felder, Rückschritte gehören zum Entwicklungsprozess und sind wichtig und richtig.

In jedem Feld finden elementare Erfahrungen und Lerninhalte statt, die im Körpergedächtnis gespeichert werden.

Geht ein Kind in seiner Entwicklung einen Schritt zurück, so ist dies ein wichtiger Prozess, um weitere Erfahrungen in diesem Feld zu sammeln und in der Regel kein Grund zur Besorgnis.

UNSERE BEWEGUNGSPÄDAGOGIK (PSYCHOMOTORIK)

Wenn wir von Bewegung sprechen, dann ist zunächst die grobmotorische Bewegung gemeint. Hüpfen, springen, rennen, balancieren, toben etc. also Bewegungsanlässe, die Spaß machen und die der Entwicklung der Kinder förderlich sind. Es entsteht aber nicht nur Bewegung, es werden auch kreative Prozesse angeregt. Diese Prozesse führen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit neuen Möglichkeiten. Es entstehen neue Bewegungsaktionen. Unsere Räume werden immer wieder neu erlebt, Materialien werden anders eingesetzt und es entstehen dabei neue Bewegungen. Dadurch wird die Neugierde geweckt und die Bereitschaft zur eigenen Aktivität angeregt. Die Kinder werden befähigt sich mit selbst, ihren Mitmenschen, den räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zusetzen und motorische, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. In unserer Kita gehen wir von Kind in seiner Lebenssituation aus. Durch gezielte Beobachtungen werden den Kindern unterstützende Angebote gemacht.

So werden motorisch geschickte Kinder immer zu weiteren Bewegungsangeboten angeregt und motorisch

eingeschränkte Kinder immer in den erbrachten Leistungen gestärkt. Eine klare Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresstruktur sorgt für Sicherheit bei den Kindern. Rituale und Abläufe werden immer wiederholt. Die soziale Kompetenz wird gestärkt. Kompromisse und gegenseitige Unterstützung sind sehr wichtige Elemente in unserer Arbeit.

BILDUNGSPLAN

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan setzt sich in dem Kapitel „Starke Kinder“ mit der Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Kinder auseinander.

Im Bildungsplan wird Bewegung mit vielen unterschiedlichen Kompetenzen in Verbindung gebracht. Der Bildungsplan erwähnt, dass in der frühen Kindheit Bewegung nicht nur für motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale und damit für die gesamte Entwicklung von zentraler Bedeutung ist. (vgl. Hessisches Bildungs- und Erziehungsplan, Anna Spindler, Juia Held, Angela Roth, Dezember 2014, S.124)

So heißt es dort auf Seite 62 - Leitgedanken.

„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung. Durch Bewegung macht das Kleinkind seine ersten Erfahrungen und gewinnt Einsichten über die Welt. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen. Sie sensibilisieren die Wahrnehmung und stärken einzelne Wahrnehmungsbereiche (Tasten und Fühlen, Gleichgewichtsregulation, Bewegungsempfindungen durch Muskeln, Sehnen und Gelenke, Sehen und Hören). Bewusstes Wahrnehmen führt zu bewusstem Erleben.“

Körperliche Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Krankheitsvorbeugung und ist für das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Bewegungserfahrungen sind zudem für die soziale und kognitive Entwicklung bedeutsam. Bewegung und Denken sind eng miteinander verknüpft. So hat Bewegung nicht nur einen –zumindest kurzfristigen– Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit, sondern kann dauerhafte Effekte auf das Gehirn haben, was sich positive auf das Lernen auswirkt. Wie aus neuesten Forschungsbefunden hervorgeht, kann körperliche Aktivität zur Bildung neuer Nervenzellen im Gehirn sowie zu einer Verstärkung und Neubildung von Nervenzellverbindungen (Synapsen) und somit zu einer Leistungssteigerung des Gehirns führen.

Aufgrund des engen Zusammenhangs von Wahrnehmung und Bewegung, gewinnt das Kind durch Bewegung Erkenntnisse über seine Umwelt. Bewegung fördert eine Reihe kognitiver Kompetenzen, was sich wiederum bedeutsam auf die sprachliche und im Weiteren soziale Entwicklung des Kindes auswirken kann.

Durch Bewegung, auch im Spiel, wird dem Kinder ermöglicht, sich einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken so wie bestehende Aggressionen abzubauen. Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt ein positives Körperbewusstsein und leistete einen entscheidenden Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und zur Gesundheit.

Das Kind entwickelt Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeit hinsichtlich des Sehens, Hörens und Fühlens sowie sein Gleichgewichtssinn werden mittels körperlicher Aktivitäten gestärkt.“

Als Ziel definiert der Bildungsplan: Seite 63 – Bildungsziele

„Motorik

- ❖ Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen Sammeln / Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- ❖ Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und erproben (Grob- und Feinmotorik, Koordinationsfähigkeiten, Reaktion.
- ❖ Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)

- ❖ Konditionelle Fähigkeiten ausbilden (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit)
- ❖ Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- ❖ Grundlagen überrücken gerechtes Verhalten erlernen

Selbstkonzept

- ❖ Durch Bewegung ein positives Selbstbild der körperlichen Attraktivität Und der sportlichen Leistungsfähigkeit entwickeln
- ❖ Das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- ❖ Bewegung als Möglichkeit zur Steigerung positive Emotionen, innerer Ausgeglichenheit und der Impulskontrolle erkennen
- ❖ Entspannung und Anspannung erfahren
- ❖ Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen

Motivation

- ❖ Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft entwickeln
- ❖ Leistungssteigerung innerhalb des eigenen Fortschritts sehen
- ❖ Neugier auf neue Bewegungsabläufe und motorische Herausforderungen entwickeln

Soziale Beziehungen

- ❖ Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben entwickeln
- ❖ Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben und dabei
- ❖ Regeln verstehen und einhalten
- ❖ Rücksichtnahme und Fairness üben
- ❖ Bewegung als Interaktions- und Kommunikationsform erleben

Kognition

- ❖ Konzentration auf bestimmte Bewegungsabläufe stärken
- ❖ Fantasie und Kreativität durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen entwickeln
- ❖ Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen(>Gesundheit)
- ❖ Wissen um den sachgerechten Umgang mit Sportgeräten und verschiedene Fachausdrücke der Sportarten erwerben“

WIESBADENER EMPFEHLUNGEN

In der Wiesbadener Empfehlung wurden Zielvereinbarungen und Handlungsempfehlungen zur Bewegungsförderung formuliert. Die Wiesbadener Empfehlung betont, dass Kindertageseinrichtungen in der räumlichen und materiellen Gesamtheit sowohl in den Innen- wie in den Außenbereichen als Orte für die kindliche Bewegungsentwicklung zu verstehen sind. (vgl. Wiesbadener Empfehlung S.1)

Inhalt:

1. „Empfehlungen für die Gestaltung und Ausstattung von Bewegungsräumen in Kindertagesstätten in Wiesbaden“ (Anlage 1)
Darin enthalten sind alle relevanten Bestimmungen, die für den Auf- und Ausbau von Bewegungsräumen von Bedeutung sind. Es folgen die fachlichen Orientierungen zur Bewegungsförderung, einschließlich einer umfassenden Mustersaustattungsliste.
2. den „Entwicklungsbogen Bewegung“ (Anlage 2).
Der Entwicklungsbogen enthält ein Instrumentarium zur Dokumentation der Körper- und Handmotorik für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren. Er fördert die präzise Beobachtung von Kindern und hilft, mögliche Defizite in der Entwicklung frühzeitig zu erkennen. Zugleich ist er ein Steuerungsinstrument für angemessene Bewegungsangebote und eine die Bewegungsentwicklung fördernde vorbereitete Umgebung.

Sowohl den Empfehlungen für die Ausstattung der Bewegungs- bereichen und -räumen als auch die Dokumentation der Bewegungsentwicklung (Beobachtungsbogen) wird von uns umgesetzt.

BEWEGUNGSPÄDAGOGISCHER ANSATZ

Die Kinder werden zur Partizipation gefördert, indem sie aktiv das Leben in unserer Kita mitgestalten. Wir setzen gemeinsam geeignete Regeln auf, Rituale und Abläufe werden immer wiederholt. All das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf.

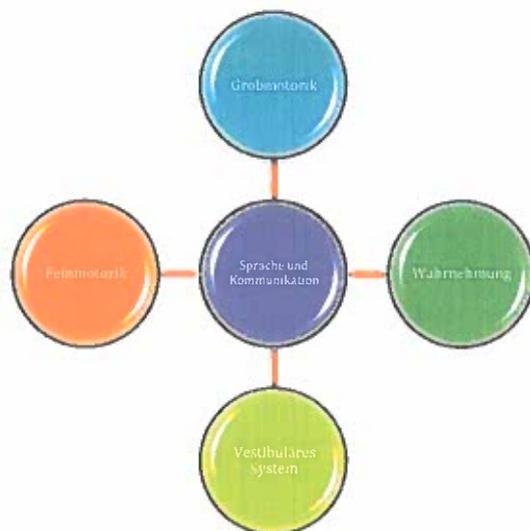
Einer unserer Schwerpunkte ist die **Selbständigkeitserziehung**. Bei Bewegungsangeboten lernen die Kinder, dass es wichtig ist sich für den Sport anders zu kleiden und sich zügig umzuziehen.

Die Kindergartenkinder können selbst entscheiden in welchen Funktionsraum sie sich aufhalten möchten und können nach Absprache Räumlichkeiten wechseln- also sich bewegen.

In der Kita wird den Kindern viel Zeit und Raum gegeben sich selbst an- und auszuziehen, alleine ihre Zähne zu putzen, sich das Essen selbst zu nehmen, Trinken selbst einzuschenken, aus- und aufräumen, sich selbst für ein Spiel zu entscheiden und sich selbst zu beschäftigen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachförderung, die eng mit der kognitiven Entwicklung eines Kindes verbunden ist. Die Kinder erlangen Wissen aufgrund von Erfahrungen durch Wahrnehmung und Bewegung.

In den ersten Lebensjahren der Kinder ist die Ganzheitlichkeit von großer Bedeutung.



ALLTAGSINTEGRIERTE BEWEGUNGSFÖRDERUNG – ALLES IN BEWEGUNG

In unserer Kita gibt es vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen und auszufalten. Einerseits während spezieller Bewegungsangebote, andererseits während des Freispiels und im Tagesablauf. In unserem täglich stattfindenden Morgenkreis gibt es immer die Möglichkeit sich zu bewegen. Mit Kreisspielen, Liedern mit Bewegungen oder Fingerspielen beginnen wir den Tag.

Während des Freispiels werden unterschiedliche altersspezifische Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Hierzu zählen kleine Autos, Hüpfpferde, Balancierelemente, Schaumstoff- Bauelemente, farbige Markierungen für Bewegungsspiele auf dem Boden, Bällchen-Bad usw. Täglich werden kleine Landschaften aufgebaut.

Eine wichtige Rolle im Alltag spielt die Partizipation der Kinder. Hierbei werden die Kinder ebenfalls zur Bewegung gefördert. Sie werden in Alltagstätigkeiten einbezogen, wie z.B. sich an- und ausziehen, Tische an- und abdecken, Tische wischen, den Boden kehren usw.

ANGELEITETE BEWEGUNGSEINHEITEN

Angeleitete spezielle Bewegungseinheiten sind fest in unserer pädagogischen Arbeit integriert. Sie geben den Kindern eine Struktur und Orientierung vor, was den Kindern Sicherheit übermittelt.

Einmal wöchentlich findet für jede Gruppe eine angeleitete Turnstunde statt. Zusätzlich findet in der Krippe einmal in der Woche ein gruppenübergreifendes Musikangebot statt.

Im Kindergarten sind neben der angeleiteten Turnstunde auch angeleitete Bewegungseinheiten mit einer Joga-Stunde und einer Judostunde ausgebaut.

Im Rahmen des Projekts JolinchenKids – Fit und gesund in der KiTa, das in der ganzen Kita stattfindet, hat jede Gruppe einen festen Jolinchen Tag in der Woche. Im Vordergrund des Programms an Jolinchentagen stehen die ineinandergreifenden Themenbereiche – Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden.

Für die Vorschulkinder wird einmal wöchentlich ein Fußballtraining, eine psychomotorische Einheit „Schreibtanz I“ und Zahlenhexe Thora angeboten.

BEWEGUNG, RUHE UND ENTSPANNUNG

In den Räumlichkeiten der KiTa haben die Kinder bereits die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben, aber auch Rückzugsmöglichkeiten zu genießen. Besonders die Mittagszeit wird für alle Kinder so gestaltet, dass sie sich aus eigenem Willen erholen, zurückziehen, ruhen oder schlafen können.

Orte, an denen die Kinder Ruhe finden, sind wichtiger Bestandteil jedes Gruppenraums. Die Räume sind mit Lichterketten, Kuschelecken, Zelten, Kindermatratzen, Decken, Kissen, Tücher etc. ausgestattet.

Alle Räume können verdunkelt werden und ermöglichen dadurch eine flexible Nutzung auch für Entspannungsangebote.

ERNÄHRUNG

Viel Bewegung, seelisches Wohlbefinden aber auch eine ausgewogene Ernährung wirken positiv auf die Gesundheit.

Gesunde Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Allen Krippenkindern in unserer Einrichtung wird täglich ein gesundes und ausgewogenes Frühstücksbuffet mit Obst, Rohkost, verschiedenen Brotsorten und Belägen angeboten. Im Kindergarten findet das gemeinsame Frühstück einmal wöchentlich statt. Zum Trinken stehen den Kindern während des Frühstücks Milch, ungesüßter Tee und den ganzen Tag über Wasser zur Verfügung.

In unserer Kindertagesstätte setzen wir schon länger den zuckerfreien und kauaktiven Vormittag um. Ausnahmen sind dabei Geburtstage und andere Feste und Feiern. Seit einigen Jahren wird auch der „fleischlose Donnerstag“ umgesetzt. Das heißt, alle Kinder erhalten am Donnerstag zum Mittagessen vegetarische Kost.

Eine sehr wichtige Rolle spielen für uns die Essatmosphäre, Tischgestaltung und gemeinsame Rituale. Gesunde Ernährung wird im Alltag durch fortlaufende Aktionen und Projekte thematisiert.

AUSFLÜGE

Ausflüge und Spaziergänge ergänzen den Erfahrungshorizont der Kinder.

Ausflüge in die Umgebung finden im Alltag zu verschiedenen Anlässen statt: Spaziergänge, Erkunden in die Nähere Umgebung, Ausflüge zu Spielplätzen gehören zum Erfahrungsfeld der Kinder dazu.

Die Kindergartenkinder haben einen festen Spaziergangtag in der Woche. Auch die Waldausflüge sind von besonderer Bedeutung. Hier machen die Kinder viele Sinneserfahrungen.

DIE RAUMGESTALTUNG

Eine differenzierte Raumgestaltung regt die Wahrnehmung der Kinder an. Durchdacht gestaltete Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden.

Die Raumgestaltung unserer Räume lässt viele Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu, genauso wie die selbständigen Lernprozesse der Kinder.

Jeder Gruppenraum in unserer Kita hat große Fensterfronten und einen separaten Funktionsraum, der viele Bewegungsmöglichkeiten bietet aber auch über die Mittagszeit als Schlafraum genutzt wird. Die Möblierung in den Räumen lässt flexible und vielseitige Raumgestaltungen zu. Die Kinder können täglich an besonderen, für ihre alterskonzipierten Spiele und Geräten im Gruppenraum ausprobieren. Die Einrichtung verfügt über große Flure, die mit kontrastreichen Klebebändern- und Folien am Boden markiert sind. Auch hier haben die Kinder viele Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Raumübergreifende Aktivitäten ermöglichen den Kindern eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten, eröffnen Spiel- und Arbeitsräume, Leise- und Lauträume.

Unsere Räume in der Kita sind Forschungs- und Experimentierfelder sowie auch Waschräume, die mehr als Hygiene bieten, z.B. Wasserspiele ermöglichen und sich zum Forschen und Malen eignen. In den Räumen entwickeln die

Kinder mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von den anderen und von der Welt.

Unser Bewegungsraum gibt viel Möglichkeit mit Gerätschaften und Materialien, die der Kita im Alltag nicht zur Verfügung stehen Bewegungslandschaften, Spiele und Angebote zu gestalten. Die Kindergartenkinder haben einen direkten Zugang zu dem Bewegungsraum.

UNSERE MATERIALIEN

Grundsätzlich eignen sich fast alle Materialien in unserer Kita zur Bewegungserziehung. Angefangen mit der Wäscheklammer bis zu den richtigen Turngeräten.

Unsere Gruppen- und Nebenräume verfügen über viele Kleinmaterialien, die zur Bewegungsförderung und zur Stille und Entspannung führen. Hierzu zählen z.B. Kriechtunnels, Autos, Hüpfpferde, Balancierelemente, Schwingtücher und Bälle. Im Flurbereich befinden sich Tastwände, Spiegelflächen und ein Bällchen Bad.

Unser Bewegungsraum ist ebenso mit allerlei Bewegungsmaterialien, wie eine Kletterwand, Weichbodensprungmatte, Schaumstoff-Bauelemente, Rollbretter, Pedalos, Seile, Bänke, Reifen, Kästen, Matten und ein Trampolin ausgestattet.

Auch für draußen gibt es eine große Vielfalt an Spielmaterialien. Sandspielzeuge wie Schubkarren, Schaufeln, Eimer, Bagger, Kegel, Pferdeleinen u.v.m. Werden in einem separaten Sandhäuschen aufbewahrt.

Kontinuierlich werden neue Materialien angeschafft und der Einsatz von Alltagsmaterialien wird verstärkt.

ELTERNKOOPERATION – BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Unsere Eltern beziehen wir aktiv in das Thema Bewegung ein. Gerne laden wir die Familie zu Sportfesten im Sommer, jährlichen Faschingspartys, Begleiten bei Ausflügen, Themenelternabenden, Gartenaktionen und Infonachmittage ein, an denen wir ebenfalls für Bewegung sorgen.

Einmal wöchentlich findet ein Fußballtraining für die Vorschulkinder statt, welches von den Eltern geführt wird.

KOOPERATIONSPARTNER

Unsere Kooperationspartner sind der Sportverein Wiesbaden Kim- Chi, die Patenschaftszahnärztin, AOK Hessen, die Stadtteilbibliothek Kostheim, die Feuerwehrwache und das Polizeirevier.

TEAMARBEIT

Unser motiviertes Team setzt sich kontinuierlich mit der Umsetzung und Weiterentwicklung von Bewegung auseinander.

An Konzeptionstagen und Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit und überarbeiten unsere Aktivitäten, um den Kindern noch mehr Möglichkeiten für Bewegung und Wahrnehmung mit allen Sinnen zu ermöglichen.

Alle Mitarbeiter bilden sich hinsichtlich Bewegung, Ernährung und Entspannung permanent fort.

Bei der Besetzung von Stellen im Team wird besonders darauf geachtet, dass ein sportliches Interesse bei den Bewerbern/innen vorhanden ist.

DOKUMENTATION UND EVALUATION

Tägliche aber auch gezielte Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen, wie Küstermann und Ravensburger dokumentiert.

Jede angeleitete Turnstunde wird mit Hilfe von einem speziell entwickelten Planungsbogen begleitet. Außerdem werden die geplanten und durchgeführten Aktivitäten im Wochenplan und Wochenrückblick festgehalten, damit sich die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit verschaffen können.

Unsere Projekte, auch die Aktivitäten und Tagesabläufe werden mit Hilfe von Plakaten, Aushängen, Fotos, Videos und gemalten Bildern der Kinder dargestellt.

Zur kontinuierlichen Reflexion und Evaluation unsere Arbeit nutzen wir die Bögen aus dem nationalen Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“



Wiesbaden 18.07.2020

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wiesbaden

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Volz'.

Fachbereichsleitung Pädagogische Einrichtungen

Kontakt:

Patricia Volz

Fachbereichsleitung Pädagogische Einrichtungen

Nerotal 18, 65193 Wiesbaden

eMail: p.volz@awo-wiesbaden.de

Web: <http://www.awo-wiesbaden.de>